

Schwache Formulierung



Zum Ostermarsch-Motto „Abrüsten statt Aufrüsten“ äußert sich Gisela Vormann in ihrem Brief an die Redaktion.

LESER

Es ist gut, wenn auf den Ostermarsch hingewiesen wird. Etwas schwach ist aber die allgemein üblich gewordene Formulierung, dass „für mehr Frieden auf der Welt“ demonstriert werde. Die Ostermarschbewegung hat klare Forderungen an die Regierung, beispielsweise die Ächtung aller Atomwaffen, die weltweite Ächtung aller Waffensysteme und damit des Kaufs und der Entwicklung von Killerdrohnen. Es wird das Ende aller Rüstungsexporte gefordert und die Unterzeichnung des Atomwaffenverbotsvertrags, den Deutschland noch immer nicht unterzeichnet hat. Es werden die extrem hohen Kosten des Militärhaushalts aufgezeigt, die Forderung der Nato, zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts für militärische Zwecke auszugeben statt für die Sanierung des Gesundheitswesens. In der gleichen Ausgabe findet man die Werbung aus dem Verteidigungsministerium mit Annegret Kramp-Karrenbauer persönlich, die für den „Heimatschutz“ junge Menschen anlocken will. Das Freiwilligenjahr für junge Menschen, um Töten zu lernen? Das finde ich geschmacklos. Es gibt bessere Aufgaben für unsere Jugend. Gisela Vormann, Bremen
